

## Zwischen Kammerbühne und Obenkino

Kirchliches Engagement beim Festival des osteuropäischen Films in Cottbus

*von Angelika Obert*

### Autorin

In Cottbus können sich die Festivalbesucher nicht verlaufen: Ein blauer Streifen auf dem Asphalt führt sie von der Stadthalle zum Obenkino, vom Weltspiegel zur Kammerbühne - vom lustigen ungarischen zum traurigen polnischen Film oder auch umgekehrt – und so haben sie in den letzten fünf Tagen in den Cottbusser Spielstätten halb Osteuropa kennengelernt. Als Mitglied der kirchlichen Jury war auch Lothar Strueber dabei, und das schon zum fünften Mal: 30'

Take 1 Cue 1 File 4 Strueber 18.36.11 Festival

**Ich finde das Festival in Cottbus hier, das ist ein ganz besonderes Festival, ein kleineres Festival mit einem ganz besonderen Charme und das gefällt mir und auch die Programme, die ich hier immer kennengelernt habe, das waren spannende Filme, interessante Filme, die ich vor allem auch nicht im Kino sehen werde, nicht, und deshalb freue ich mich immer auf das Programm, das ich hier in Cottbus sehe.**

20'

### Autorin

Den osteuropäischen Film, der so selten ins Kino kommt, nicht aus dem Auge verlieren, das wollte eine kleine Gruppe von Filmfans vor 25 Jahren: Klein haben sie 1991 mitten in der schwierigen Umbruchszeit angefangen, mittlerweile ist das Cottbusser Festival des Osteuropäischen Films längst international berühmt - es lohnt sich, denn das osteuropäische Kino versteht sich auf genaue Beobachtung und wichtige Themen, sagt Bernd Buder, der Programmdirektor des Festivals: 30'

Take 2 Cue 2 Buder 14.58.24 – 14.58.50 osteurop. Film

(kleiner Vorlauf)

**Also, der osteuropäische Film ist meiner Meinung bis heute ein (...) sehr humanistisches Kino, was den Finger in die Wunden legt, was guckt, wie ist das Verhältnis zwischen Politik, Gesellschaft und Individuum, und die machen es halt ohne erhobenen Zeigefinger, sondern immer mit sehr persönlichen Geschichten und Geschichten, die n großen Raum lassen, sich selber seine Gedanken dazu zu machen.** 22'

### Autorin

Die ganz persönlichen Geschichten, die in den Filmen gezeigt werden, helfen dann auch,

die vielen Vorurteile zu durchbrechen, die sich mit dem Begriff „Osteuropa“ verbinden: 9'

**Take 3 Cue 3 Buder 14.59.14 – 15.00.26**

**Klischees**

**dass man Sachen anders zeigt als sie in den Tagesnachrichten dargestellt werden, wo wir gerade in letzter Zeit viele Themen, die mit Osteuropa zusammenhängen: Putin, Ukraine, dann die Flüchtlingsbewegung durch den Balkanraum, der Balkan schließt sich ab – also eher Negativklischees, die verbunden sind mit Arbeitslosigkeit, wirtschaftlicher Schwäche, Korruption, viel auch, wenn man auch mit guten Freunden zusammensitzt und ich sag denen, ich fahr noch Osteuropa aufn Filmfestival, sagen die, ach, trinkst du wieder zu viel, also so ganz einfache Sachen – und die Filme zeigen natürlich mehr, die zeigen mehrere Facetten, dieser riesige kulturelle Reichtum Osteuropas, die unterschiedlichen Mentalitäten und deshalb kann natürlich Film ganz prima gegen Klischees anarbeiten**

54'

**Autorin**

Zum Beispiel auch gegen das Klischee, dass es in Osteuropa kein Verständnis für die Flüchtlinge gäbe. Auf dem Festival war ein serbischer Film zu sehen, der zwei afrikanische Flüchtlinge auf ihrem Weg durch Serbien begleitete: 14'

**Take 4 Cue 4 Buder 15.00.49 – 15.01.34**

**Flüchtlinge**

**...da sieht man eben, dass den Flüchtlingen dort auch geholfen wird, sehr stark geholfen wird, auch von der Verwaltung, von den einzelnen Leuten, sieht man den alltäglichen Austausch. Die beiden haben ganz unterschiedliche Begegnungen, die gehen auf n Bohnensuppenfest, die kommen in Kontakt mit Leuten, die sagen: Bleibt doch in Serbien, hier ist es doch viel besser , hier habt ihr ne Chance auf Arbeit – also ganz unterschiedliche Facetten, die man hier überhaupt nicht wahrnimmt.**

22'

**Autorin**

Und was nun auch wichtig ist angesichts der großen Spannungen, die zwischen Russland und der Ukraine und andern osteuropäischen Ländern herrschen: Auf dem Cottbusser Festival kommen die Filmemacher aus den verschiedenen Regionen miteinander ins Gespräch und so können wieder Anknüpfungspunkte zu besserem gegenseitigen Verständnis geschaffen werden: 21'

**Take 5 Anita File 5 Cue 3**

**20.25.27 -**

Sehr gute Atmosphäre, sehr gute Filmauswahl...sehr demokratisch (... ..) Diskussionen auch auch Zusammentreffen, round table, wo du alle triffst, Kontakt – du kannst wirklich Kontakt mit den Leuten, mit den Filmemachern, mit Produzenten kannst du näheren Kontakt haben. 15'

## **Autorin**

sagt Anita Uzulniece aus Riga, eine Filmjournalistin, die als Mitglied der kirchlichen Jury auf dem Festival war. In Cottbus fühlen sich die internationalen Gäste wie eine große Familie und die Cottbusser Superintendentin Ulrike Menzel freut sich, dass ihre Stadt zum kulturellen Mittelpunkt wird: 20'

**Take 6 Cue 1 File 6 Menzel**  
(...)

**10.11.41 -**

**Es is immer Leben in der Stadt, aber Cottbus wird schon bunter und man merkt schon, dass wir für die paar Tage auch der Mittelpunkt der Filmwelt des osteuropäischen Films sind und darauf bin ich auch ein bisschen stolz als Cottbusserin.** 12'

Wort: 2'04

**Musik : Ruslana Tr. 3**

**0 – 1.29 (blenden) = 1.29**

## **Autorin**

Die Kirchen bleiben nicht abseits, wenn in Cottbus das Festival des Osteuropäischen Films stattfindet. Als am vergangenen Dienstag rund um die Oberkirche ein Bürgerfest gefeiert wurde, um den Demonstranten der AfD Paroli zu bieten, gab es in der Kirche Festivalfilme zu sehen – und am Donnerstag lud der Arbeitskreis christlicher Kirchen zum Empfang in die Oberkirche. Dazu Superintendentin Ulrike Menzel: 26'

**Take 7 Cue 2 File 6 Menzel**  
(...)

**10.12.13 -**

**Wir wollen die, die zu uns kommen als Gäste, willkommen heißen, denn da kommen ja auch Christen, es kommen auch andere. Sie sollen sehen, dass Kirche sich freut, dass alle hierherherkommen und wir wollen natürlich auch das Filmfestival in unsern Gemeinden noch stärker bekannt machen und einfach sagen, dass wir auch ins Leben der Stadt hier gehören und das Filmfestival ist ein fester Bestandteil unseres Lebens hier in dieser Stadt.**

## **Autorin**

Bei dem Empfang wurden dann auch die vier Mitglieder, der internationalen kirchlichen Jury vorgestellt, zwei von der evangelischen, zwei von der katholischen Kirche. Alle sind sie filmbegeisterte Christen und überzeugt, dass es zwischen Kirche und Film viele Berührungspunkte gibt: 19'

Take 8 Cue 4 File 4 Strueber 18.37.56 -

Kirche und Film

**Wenn ich mir überlege, die Bibel (...) das ist ein Buch, was Geschichten erzählt, wir haben viele Erzählungen innerhalb der Bibel, auch im Neuen Testament, und was macht Kino? Kino macht nichts anderes. Auch Geschichten erzählen und Geschichten erzählen, die sich mit der Befindlichkeit der Menschen beschäftigt und das sind Themen, die auch einem Theologen oder einem Religionslehrer, auch gut tun und sie werden auf Themen aufmerksam gemacht, die in der Gesellschaft virulent sind und die für die Gesellschaft wichtig sind und das sollte man zuhören, das sollte man sich anschauen.**

42'

### **Autorin**

sagt Lothar Strueber, Medienpädagoge aus Freiburg im Breisgau. Er mag die kirchliche Juryarbeit, wo man sich im Gespräch über die Filme immer gut versteht – trotz verschiedener Konfession und verschiedener Herkunft: 14'

Take 9 Cue 6 File 4 Strueber 18.39.57 -

Juryarbeit

**Interessant ist natürlich, nach jedem Film sich intensiv in Diskussionen über diesen Film auszutauschen und (...) das ist vielleicht so der Punkt, wo verschiedene Sichtweisen auch mal zur Sprache kommen und sich da dann auseinandersetzen über das Thema, das wir gerade gesehen haben, über die Art und Weise, wie die Regisseure das Thema inszeniert haben, das ist einfach spannend an der Geschichte und da freu ich mich drauf.**

### **Autorin**

Einig ist sich die Jury am Ende jedenfalls über die Kriterien, nach denen sie ihren Preisträger wählt. Die sind von den kirchlichen Filmorganisationen gemeinsam vereinbart worden. Julia Helmke, die Präsidentin des evangelischen Filmverbands INTERFILM, erklärt:

17'

Take 10 File 3 Cue 2 Helmke 12.04.52

Kriterien

(...)

**Ich würde sagen, das ist die Verbindung von Ethik, Ästhetik und Spiritualität oder man kann es auch so sagen: wir suchen einen Film aus, der von hervorragender künstlerischer Qualität ist – weil darunter geht es nicht – und der sich mit der Botschaft, der biblischen Botschaft, Botschaft des Evangeliums auseinandersetzt – d.h. nicht, er muss genau damit übereinstimmen oder er illustriert die biblische Botschaft, aber er setzt sich damit auseinander und gerade die befreiende Botschaft des Evangeliums, also das alles, was den Blick und das Wesen des Menschen weitet, aus der eigenen Enge führt: Wenn man solche Filme sieht, die gilt es auszuzeichnen.**

37'

Musik. Ruslana Tr. 2 von ca. 25' – 1.46' = 1.21

Take 11 Cue 5 Helmke

Vorurteile

**Gerade Vorurteile, wenn Menschen sagen, ja, der Islam ist doch so und das Christentum ist so und wie man dann aber merkt aus der Geschichte heraus – diese Vorurteile können auch überwunden werden – das finde ich stark und davon gibt es einiges im Spielfilm, aber auch Dokumentarfilmbereich. 14'**

#### **Autorin**

Beim Empfang in der Cottbusser Oberkirche hat Julia Helmke über das Thema „Islam im Film“ gesprochen, denn beim Festival des Osteuropäischen Films gab es in diesem Jahr auch eine Reihe von Filmen zum Islam, der ja in Zentralasien, im Kaukasus und Teilen des Balkans seit über 500 Jahren zu Hause ist. Filme, die sich auf die Lebensbedingungen der Menschen in andern Kulturen einlassen, erzählen auch von der Religion etwas ganz Anderes als man es aus den Tagesnachrichten im Kopf hat. Und darum ging es der Festivalleitung auch: Es sollte in den Filmen nicht vom islamischen Fundamentalismus die Rede sein, sondern von der Lebenswirklichkeit muslimischer Menschen, von der man hier wenig weiß – dazu Bernd Buder: 44'

#### **Take 12 Cue 5 Buder 15.01.38 – 15.02.51**

#### **Islam**

**Der Islam, der prägt den Alltag und der gehört zum Alltag dazu und das wollten wir zeigen: Muslimisches Leben als Normalität und ich glaub, in den fünf Programmen, die wir hatten, ist es ganz gut gelungen, wie z.B. eine Judolehrerin, ne sehr starke Frau, in einem kaukasischen Bergdorf, die setzt sich gegen ihre Männer durch, also gegen die Männer im Dorf (...), ist aber gleichzeitig ganz streng gläubig oder z.B. zwei junge Filmemacherinnen aus Sarajewo, die zeigen, wie Mädchen in ihrem Alter das Kopftuch tragen, um sich son bisschen zu schützen vor diesem Zwang, immer sexuell attraktiv zu sein und dadurch auch persönliche Freiheit gewinnen. Ich glaube, das sind Facetten, die durchaus geeignet sind. Klischees aufzubrechen, in dem Fall das Verhältnis zum Islam, n bisschen herunterzubrechen auf was ganz Normales. 49'**

#### **Autorin**

„Strong Woman“ - starke Frau heißt der Film, der von der streng gläubigen Judolehrerin aus Dagestan erzählt. Er hat auch Julia Helmke beeindruckt: 10'

#### **Take 13 File 3 Cue 10 Helmke**

#### **Islam, Strong Woman**

**.... wie sich dieses Leben einfach abspielt in einer Bergregion, die mir sehr, sehr fremd ist und wo ich doch natürlich auch manches wiedererkenne, was so das Zusammenleben ausmacht und das ist ein Film, der meinen Blick weitet auf diese geografische Region, auch auf den Islam, der mir hier ganz anders entgegenkommt wie den, den ich über die Medien wahrnehmen, aber auch den, den ich hier in Deutschland erlebe und das (weitet meinen Blick) klärt mich in gewissem Sinn auch auf und konterkariert manche dieser Vorurteile, die hier auch über Islam in Osteuropa herrschen. 33'**

## **Autorin**

Solche Filme bekommt man eben nur in Cottbus zu sehen beim Festival des Osteuropäischen Films, das nun schon wieder zu Ende gegangen ist. Heute allerdings ist noch einmal Kinotag in Cottbus mit Festivalfilmen von morgens bis abends.

Bernd Buder sagt, was auf dem Programm steht: 17'

## **Take 14 Cue 8 Buder 15.05.27 - 15.06.35 Kinotag**

Heut haben wir noch 13 Vorstellungen im Programm.

**Wir fangen an mit nem Kinderfilm: Der Prinz im Bärenfell – gedreht u.a. an Drehorten im Spreewald, was den Film besonders interessant macht fürs regionale Publikum – immer empfehlenswert natürlich am Nachmittag Vorführung eines Publikumslieblings und des Preisträgerfilms und ansonsten vielleicht zwei rausgegriffen, einer „Honignacht“, ein mazedonischer Film (...), n Kammerspiel um einen (...) hohen Politiker, der abgehört von seinem eigenen Geheimdienst und somit unter Druck gesetzt wird – hochspannende Geschichte oder „Mir gehört die Welt“ aus Rumänien, ganz schnelle gefilmt, ganz dynamisch, starke Hauptdarstellerin, n Mädchen, was zwischen ihrem Freund und ihren Freundinnen in Bedrängnis gerät, auch n bisschen gemobbt wird, hochaktuelle Geschichte, sehr unterhaltsam gemacht. ca. 45'**

**Musik : Ruslana Tr. 2 von ca. 2.20 – 3'07 (Songschluss) = 47'**

Autorin: 4.27

O-Töne: 6' 52

-----.

Wort: 11:20